

One Piece - Der Mantel der Dunkelheit

Von ArkaneFenrir

Kapitel 2: Schreie aus Hass

Rauch stieg in den Himmel empor, während Steinernde Brocken in die Tiefe stürzten und hart in der Bergstadt einschlugen. Die Außenwand und ein großer Teil des Daches, des Eisernen Hotels, war einfach so weg gefegt worden, als hätte eine geplante Sprengung vorgesehen, nur diesen Teil zu zerstören. Doch in der obersten Etage sah es ganz anders aus. Langsame Schritte waren zu hören, die sich den Trümmern in der Etage näherten und am Rande stehen blieben, an dem das Licht begann den Etagen Boden zu berühren. Ein tiefes Krächzendes Atmen drang aus der Kapuze des Wesens, als sich unter den Trümmern etwas bewegte. Sie wurden in die Luft gedrückt, als ein Rücken zum Vorschein kam, gefolgt von Kopf, Armen und dem Rest. Zack stieg aus den Trümmern hervor, die Klinge mit der rechten noch immer fest umschlossen. Er atmete schwer, schaute dann jedoch durch seine Haare die ihm ins Gesicht vielen, direkt zu dem Wesen, das im Schutze der Dunkelheit stand.

"Weißt du was, für eine Sekunde dachte ich, ich wäre am Arsch", sagte er und lächelte. Blut lief seine Lippe hinunter. Der magische Angriff des Wesens hatte ihn voll erwischt. Sein Mantel war völlig zerfetzt, so das nur noch die rechte Seite mit Stoff bedeckt war, auch sein linker Arm, war mit offenen Wunden übersehen, genau wie eine auf der Brust zu sehen war, die stark blutete. "Allerdings ging ich nicht einmal davon aus die Konfrontation mit dir gut weg zu stecken! Um ehrlich zu sein dachte ich nicht mal die zuüberleben!", sagte Zack und lächelte. Leicht schwang er sein Schwert zur Seite und fixierte mit den Augen die Kapuzen Gestalt, als das Sonnenlicht auf die Klinge viel und sich reflektierte. Nun war es Windstill und Zack machte einen kleinen Schritt nach links und ging in die Knie. "Der Köder zu sein ist halt ein Scheiß Job!", sagte er noch als ein gleißender, weiß blau leuchtender Lichtkegel an Zacks Kopf vorbei sauste und die Kapuzen gestalt, genau in die Brust traf. Der Lichtkegel stieß mit voller Wucht gegen die überraschte Gestalt und erhellte die gesamte Dunkle Seite der Etage. Zack nahm die Hand runter und schaute über seine Schulter. Mehrere Kilometer entfernt, stand Malina mit einem Gewehr in der Hand das so groß wie sie war. Ihr gesamter Körper leuchtete, genau wie das Gewehr, das bläuliche Funken spross.

Der Lichtkegel stieß die Gestalt Stück für Stück zurück, doch schließlich hielt sie gegen den Druck des Kegels stand. Zack reagierte und hob die Klinge, nochmal reflektierte sich das Licht und gab Malina das Zeichen. Sie spannte all ihre Muskeln an und gleichzeitig wurde das leuchten um sie und das Gewehr noch intensiver. "Heiliger Glanz Schuss!", rief sie als ein weiterer Kegel mit tödlicher Präzision an Zack vorbei, direkt auf den ersten Kegel prallte und mit diesem Verschmolz. Doch Malina ließ es nicht dabei. unter ihr begann der Boden zu beben als sie eine ganze Salve von

Lichtkegeln losfeuerte. Jeder Kegel traf, verschmolz mit jedem vorherigem Kegel, als mit dem letzten Kegel eine gleißende Explosion entstand und den Rest der Etage zerfetzte.

Geschockt ließ Malina das Gewehr sinken. "Nein Zack!", rief sie und starrte auf die Explosion, die langsam wieder versiegte. Rauch stieg auf, der sich jedoch schnell wieder verzog. Trümmer standen auf der Etage überall verteilt, und Zack hatte schützend sein Schwert vor sich gehalten um zumindest etwas sicher vor der Explosion zu sein. Als er das Schwert wieder runter nahm, ging er in die Knie. Er konnte den Schaden nur leicht reduzieren. Er spürte genau das Brennen der Wirkung von Malinas Energie, doch er musste das weg stecken, er musste sehen was mit ihrem Gegner war. Als der Rauch sich verzog, wurde der Blick frei auf die Gestalt, als ein schwarzer Schild, der von einem violetten Schein, umgeben sich langsam auflöste und die Kapuzen Gestalt frei gab. "Fuck ... nein", stöhnte Zack und zwang sich hoch. Zitternd stand er auf, stützte sich dabei an seinem Schwert ab. Stellen des Mantels waren beschädigt, Nebel drangen aus den Rissen hervor. Auch an der Kapuze war ein Schaden, der Mund der Person war nun zu sehen. glitzernde Reißzähne lugten hervor und die Person schien seinen Mantel zu mustern. Nach wenigen Sekunden schien sie zu grinsen. "Wer hätte gedacht, das das Mädchen so eine Macht entfalten würde", sagte sie mit einer leisen und krächzenden Stimme. Die Person hob den Kopf, nun konnte Zack das Gesicht sehen, das Gesicht von Vincent Crow. "Vater ... ugh", kam es von Zack der unter Schmerzen sich oben halten musste. Das irre Lächeln auf den Lippen verschwand und seine roten Augen fixierten nun Zack. "Nenn mich nicht so!", sagte es und hob beide Hände. "Verschwindet!", sagte es leise, als der Himmel plötzlich dunkler wurde. Als würde eine tiefschwarze Nacht herein brechen, wurde es dunkel und verschluckte sämtliches Licht. Violette Blitze schossen durch die schwarzen Wolken.

"Was passiert hier?", kam es von Zack als sich plötzlich Schatten um ihn herum bewegten und Schreie von unten zu hören waren. Die Stadtbewohner, sie kamen alles aus ihren Häusern und schrien. Vor Schmerz. Sie veränderten sich. Ihre Haut platzte auf, Einzelne Muskelstränge und blankes Fleisch wurde sichtbar als sie sich aufrichteten und rot glühende Augen zu ihnen hoch starrten. Zack drehte sich wieder zu dem Kapuzen Mann, doch er war weg, als er neben sich eine Bewegung sah. Er drehte den Kopf und erblickte ihn direkt neben sich. Vor Schreck fiel Zack zur Seite, rollte sich ab, Hauptsache er gewann Abstand. Der Mann hob die Hände und schaute hoch in den Himmel, dabei rutschte die Kapuze hinunter. "Los meine Diener! Schnappt euch das Mädchen!", sagte er. "NEIN!", schrie Zack!", doch mit unmenschlichem Geschrei, rannten die Monster los, in Malinas Richtung. Der Mann nahm die Hände runter, drehte seinen Kopf zu Zack und schaute ihn nun direkt an. Ein diabolisches Grinsen zierte seine Lippen. Es war eindeutig, der Mann der vor ihm stand war sein Vater. Er sah beinahe aus wie früher, jedoch hatte er sich stellenweise verändert. Das Rot in seinen Augen war noch impulsiver, schwarze Male befanden sich um seine Augen, genau wie an seinem Hals und nach oben geschwungene Hörner ragten aus seiner Stirn, die durch die Kapuze vorher gar nicht zu erahnen waren. Zack richtete sich gerade auf, während vereinzelt Blut auf den Boden tropfte. "Lass sie ihn Ruhe Vater, zieh sie zurück!", keuchte Zack und nahm das Schwert hoch. Der Blick von Vincent wurde finster. "Nenn mich nicht so!", sagte er wieder und streckte seine Hand nach Zack aus. Zack machte einen Schritt zurück, hob jedoch das Schwert hoch. "Zieh sie zurück!", wiederholte er und starrte ihm tief in die Augen. Für eine Sekunde starrten sich beide wortlos an, als ein Blitz hervor schnellte und Zack blendete.

Während dessen sah Malina die Monster, die einst die Bewohner der Bergstadt waren auf sich zukommen. Sabbernd und mit ausgestreckten Krallen, rannten sie wie von Gier auf sie zu. Malina reagierte, ihr riesiges Gewehr leuchtete weiß auf, bis es seine Form verlor und sich in pure Energie verwandelte, die darauf ihn Malinas Körper verschwand. Sie sprang zurück und streckte ihre Hände aus. "Rally Skythe!", rief sie und in ihrer Hand loderten zwei Lichtkegel auf, die sich auflösten und zwei Pistolen in der selben Farbe erscheinen ließen, die Malina sich griff. Sie zielte und schoss.

Malina blieb in Bewegung, damit die Monster ihr auch nicht zu nahe kommen konnten. Fast jeder Schuss war ein direkter Treffer, jedoch vielen die Monster nicht um so wie es Mensch getan hätte, sondern lief weiter, hin und wieder warf ein Schuss sie auch zurück. Malina musste jedoch vorsichtig sein. Die Lichtkegel die sie abgefeuert hatte, kosteten sie unglaublich viel Energie, die sie so schnell nicht wieder regenerieren konnte und sie fühlte jetzt schon wie sich ihre Energie dem Ende neigte.

Plötzlich passierte es, ein heller Blitz blendete sie und sie sah nicht wo sie hin trat. Ihr Fuß ging in leere und sie rutschte einen Felsen hinunter und schlug im Sturz hart mit dem Schädel gegen einen Stein. "Argh", stieß sie aus und erhob sich wankend vom Boden, versuchte ihre Waffen zu finden, doch sie hatten sich aufgelöst, ihre Magie neigte sich dem Ende. Sie schaute hoch und sah die Monster. Sie standen alle direkt über ihr. Eine Mischung aus Speichel und Blut tropfte aus ihren Mündern auf den Boden und ihre aufgerissenen Augen fixierten sie, jedoch bewegten sie sich nicht mehr. Sie schaute sich um. Die Monster hatten sie wirklich umzingelt, warum also/-. Ihr Gedanke wurde sofort unterbrochen als ihr Blick das Hotel streifte. Auch wenn es weit weg war, konnten ihre Augen das Bild genau erkennen. Sie erkannte ihren Vater ganz deutlich sah sie ihn und auch seine rechte Hand, die in der Brust von Zack steckte. Leblos viel Zack nach hinten weg in die Trümmer des Hauses. Normalerweise konnte sie ihn fühlen, seine Präsenz, wenn er in Gefahr war, doch nun. Es war weg. Das Gefühl das Zack immer in ihrer Nähe wirken ließ war weg, verschwunden. Malina schossen Tränen in die Augen, die Monster um sie herum nahm sie gar nicht mehr wahr, sie ging in die Knie, hielt sich die Hände vor die Augen und weinte.

Tränen rangen zu Boden, ihr Schluchzen brach sich an den Felsen und die Schritte die auf sie zukamen gingen für sie förmlich in ihrer Trauer unter. Vor ihr stoppten die Schritte und sie schaute auf. Ihr Gesicht war Tränen überströmt und sie schaute hoch zu Vincent. Ihrem Vater. Der, der ihnen immer versprochen hatte sie zu beschützen, sie mit seinem Leben verteidigt hatte, immer und immer wieder und nun, das Leben seines eigenen Sohnes beendet hatte, das Leben ihrer Bruders, mit seinen eigenen Händen. Sie schluchzte, Tränen rangen weiter über Gesicht, doch jetzt kam Wut hinzu. Sie stand wackelig auf, holte aus und schlug Vincent mitten ins Gesicht. Doch er rührte sich keinen Millimeter. Zittrig ließ sie die Hand sinken, schaute ihn an, bis sie den Kopf sinken ließ und weg sah. Vincents rechte Hand ging langsam nach vorn und berührte ihr Gesicht. Malina zuckte zusammen. Seine Hand war kalt, nur das warme Blut von Zack, stach hervor. "Du bist es ... nicht mehr. Du bist nicht unser Vater, er würde nicht/- Nicht so etwas tun?", unterbrach Vincent. "Ich habe schon ganz andere Dinger getan. Eure Mutter war jedoch die schönste, an dessen Körper ich meinen Hunger stillen konnte!", sagte er und Malina schluchzte und machte einen Schritt nach hinten, weg von der Hand. Sie ging wieder in die Knie, schaute diesmal auf zu Vincent. "Warum? Warum hast du das getan?", fragte sie und schaute ihn mit purer Trauer und Verzweiflung an. Vincent schaute auf sie hinab und hob die rechte Hand und im selben Augenblick schnipste er und sämtliche Monster um ihn herum gingen in schwarze Flammen auf und brannten bis auf die Knochen nieder. In nur einem Augenblick, hatte

Vincent eine ganze Stadt ausgelöscht. Er ließ die Hand wieder sinken und richtete nur einen Finger auf Malina. "Weil es für mich nichts besseres als das töten gibt!", sagte er als ein Stein gegen seine Stirn prallte und zu Boden fiel. Überrascht schaute er zur Seite. Der alte Mann, der der Malina und Zack den Weg gezeigt hatte, hielt einen Faust großen Stein in der linken Hand, den er nun in die rechte legte und zum Wurf ausholte. Auch Malina schaute zur Seite und sah ihn. "Alter Mann?!", sagte sie überrascht und noch immer weinend. "Egal wer oder was du bist. Was du allen hier antust und diesen beiden jungen Menschen antust kann ich nicht tolerieren!", sagte er und warf den Stein, doch er verfehlte sein Ziel, das Vincent verschwunden war. Für eine Sekunde schaute Malina sich nach ihm um, als sie einen kurzen Schmerzensschrei hörte und nach links sah. Vincents Hand steckte in der Brust des alten und als er sie wieder hervor zog hielt er sein blutendes Herz in der Hand und zerquetschte es. Der alte ging zu Boden und hauchte seinen letzten Atemzug aus. "So, zerbrechlich", sagte Vincent und drehte sich zu Malina um. Sie zuckte am ganzen Körper, kniff die Augen zusammen und schrie. Sie schrie alles raus. Ihre Trauer, ihren Zorn, alle Erinnerungen an Vincent, wer er einst war, der Verlust ihrer Mutter und nun ihrer Bruders. "ICH HASSE DICH!", schrie sie zu Vincent als ein Ruck durch die Erde ging, als ihr Schrei noch nicht einmal ganz verhallt war. In all ihrer Trauer schaute Malina sich um, auch Vincent schien überrascht, jedoch blieb sein Blick an Malina hängen, bis ein weiterer Ruck durch die Erde ging und sich Vincents Blick nun an das Eiserne Hotel heftete, Malina folgte seinem Blick. Etwas helles war durch die Fenster zu sehen. Etage für Etage bewegte sich vor, bis eine lodernde Flammen Säule, aus dem Hotel schoss und die Wolken Decke durchstieß. Jemand trat aus der Flammen Säule hervor, Zack. Doch er hatte sich verändert. Seine Haare waren an verschiedenen Stellen rötlich, genau wie seine Augen und all seine Wunden wurden von einem dampfenden Rot gefüllt. Vincent drehte sich nun ganz zu Zack und verengte die Augen. Zack ging bis zum Rand der Etage und hob die rechte Faust. Gleichzeitig schoss das Feuer hinter ihm in den Himmel und explodierte, doch war es keine normale Explosion. Das entstandene Feuer, zerfraß jede Wolke die von Vincent geschaffen war und befreite den Himmel von ihnen. "Nein!", rief Vincent der sah wie vereinzelt Lichtstrahlen der Sonne wieder hindurch brachen. Er zog sich die Kapuze über den Kopf, als Zack plötzlich vor ihm stand. Zu schnell. Er schlug zu und traf Vincent, wie Malina im Gesicht, nur diesmal mit Erfolg und schleuderte ihn voll zurück. Vincent kam kontrolliert wieder auf den Boden auf und schaute auf. Die Sonne bahnte sich immer weiter seinen Weg als Vincent keinen Ausweg mehr sah. Er brüllte, riss die Arme hoch und explodierte in einen schwarzen Nebel, der sich in der Luft verflüchtigte und verschwand.

Die Wolken von Vincent geschaffen, so wie die Flammen die sie vertrieben hatten, hatten sich vollkommen aufgelöst. Die Sonne schien wieder hinab auf die Bergstadt, die nun mehr wie ein Grab wirkte. Zack stand da wo er Vincent getroffen hatte. Sein ganzer Körper bebte, als das rote Leuchten erlosch, seine Haare wieder die normale schwarze Farbe annahm und auch seine Augen blau leuchteten. Für eine Sekunde verharrte er in dieser Position bis er in die Knie ging und Regungslos nach vorn fiel. Malina stand auf, ging zu Zack und schmiss sich neben ihm auf die Knie. "Zack, werd wach!", rief sie und legte seine Hände auf den Rücken ihres Bruders. Er war heiß, doch sie hatte das Gefühl als würde die Temperatur sinken. Langsam, bewegte Zack seine Arme und drückte sich hoch. Für einen Augenblick verstand er nicht wo er war, bis er Malina sah. Sie hatte geweint das war deutlich zu erkennen und er sah den Körper des alten Mannes, so wie das Loch in seiner Brust. Malina nahm ihren Bruder in den Arm. Zack verstand nun. "Es ist wieder passiert oder?", fragte er, auch wenn er die Antwort

kannte und als Malina ihn fester drückte, wunderte ihn nicht das sie wieder weinte. Er und Malina hatten schon früh von den Kräften ihrer Eltern gewusst und auch von denen von seinem Vater. Nein, die von Vincent. Das was mit Zack passiert war, war die Vorstufe zum Dämonen. Zu dem was Vincent nun war. "Es war schon einmal passiert das wusste Zack, was er nicht wusste sondern was Malina gesehen hatte und nicht über die Lippen bringen konnte. War das es dieses mal doppelt so ausgereift, als beim ersten mal war.